



SAB-Journal

Heft 1/2000

20.3.2000

Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck



Ruhe am Irrsee

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied !

Nun haben wir es endlich – das Jahr 2000. Die Welt ist entgegen verschiedener Vorhersagen nicht untergegangen, fast kein Computer, nicht einmal mein alter Schinken, ist stehengeblieben und fischen ist „in“ wie 1999.

Unser Jubiläumsjahr wurde durch unsere Lizenznehmer gehörig gefeiert. Am Irrsee wurden um rund 60 (!) Jahreslizenzen mehr verkauft wie bisher üblich, eine Steigerung von 20 % und für den Attersee gelang uns auch eine wesentliche Steigerung der abgegebenen Lizenzen. Circa ATS 550.000 hat diese Aktion gekostet, aber ich glaube, daß dieses Geld gut angelegt wurde, da es ja allen unseren fischenden Mitgliedern zugute gekommen ist.

Das neue Millenium soll aber auch Anlaß zur Weiterentwicklung unseres Vereines sein. Die Organisation gehört den nunmehrigen Herausforderungen und Gegebenheiten angepaßt, das heißt: Statuten entstauben und das Management des Vereines vereinfachen um es schlagkräftiger zu machen. In vielen Belangen sind wir vorne mit dabei, in manchen geben wir Richtungen vor, unser eigenes System haben wir aber über lange Jahre nicht verändert. Da muß sich was tun. Verantwortungsdelegation und Übernahme dieser, sind nicht nur Schlagworte aus der Wirtschaft, sie gehören eingeführt. Und – ob wir es nun glauben wollen oder nicht – die Ehrenamtlichkeit stirbt! Aufrufe zur Mitarbeit in der Vereinsführung waren in den letzten 10 Jahreshauptversammlungen an der Tagesordnung, zumeist eindringliche Apelle: Erfolg? Mitnichten, ganz im Gegenteil sinkt die Anzahl der Vorstandsmitglieder kontinuierlich. Können wir das durch Bezahlung ändern? Glauben Sie mir, es wird so werden, daß diese Probe aufs Exempel nach genau festzulegenden Spielregeln gestartet werden muß. Ich habe im abgelaufenen Jahr viel mit Vereinsfunktionären aller möglichen Vereine genau diese Frage besprochen und durch die Bank hat jeder das gleiche Problem und zeigt die Entwicklung in diese Richtung. Es liegt also einiges an „Behirnung“ vor uns. Für jeden Vorschlag, der von Ihnen eingebracht wird oder für jedes Mitarbeitsanbot sind wir sehr dankbar.

Die heutige Ausgabe unseres SAB-Journals ist aber zum Großteil den nach der Bekanntgabe der neuen Betriebsordnung für den Zeller-Irrsee hereingekommenen Leserbriefen gewidmet. Der Bogen reicht dabei von krasser Ablehnung bis zu einem schlichten Danke !

War etwas Anderes zu erwarten? Nein und nochmals nein, denn zu sehr wurde dieses Thema in der Vergangenheit mit vollen Emotionen, in der einen wie der anderen Richtung, behandelt. Man erinnere sich z.B. an den

Vorschlag, Pensionisten von der Fischerei auf Maränen auszunehmen etc. Daß es da natürlich Aufschreie in jeder Richtung geben würde, war an dem Tag klar, an dem wir diese Bestimmungen beschlossen haben. Es bestand auch die Angst, daß durch diese Maßnahme der Lizenzverkauf im heurigen Jahr wesentlich zurückfallen werde. Was soll das? Es geschieht ja nicht aus Jux und Tollerei oder um jemandem etwas Böses anzutun sondern ausschließlich um die Nachhaltigkeit der Fischerei auf Maränen an diesem See zu sichern.

Diese Nachhaltigkeit, sehr geehrtes Mitglied, ist meines Erachtens auch – wie man besonders an so manchem Kärntner See durch Negativbeispiele erkennen kann – viel zu wichtig um sich von diesem Weg durch allerlei Geplänkel abbringen zu lassen. Etwas Gutes hat man dem See sicher nicht angetan als man vor rund 30 Jahren die Maräne und vor 20 Jahren den Waller eingesetzt hatte, denn was die Natur in 5000 Jahren nicht bereitstellt, das sollte der Mensch nicht beeinflussen. Die Explosion der Maräne gibt durchaus Grund und Anlaß für Bedenken. Hat man unter Umständen gehandelt wie der Zauberlehrling? Das Rad läßt sich aber nicht zurückdrehen und wir müssen die Gegebenheiten zur Kenntnis nehmen. Was eine Abkehr von diesem Weg bedeuten würde, muß wohl auch jedermann klar sein: Völlige Umstellung der Bewirtschaftung dieses Gewässers mit allen damit verbundenen Konsequenzen – eine Fischerei, die auf mindestens fünf Jahre hinaus völlig uninteressant wäre.

Für jede Kritik – ob positiv oder auch negativ – muß man ein offenes Ohr haben, will man bewerkstelligen, daß die Entwicklung unseres Vereines so weitergeht wie in den letzten 25 Jahren. Störend dabei empfinde ich lediglich die Kurzsichtigkeit so mancher Aussage, denn bei diesem komplizierten System, bei dem die Mehrheit der Zusammenhänge für uns alle (die Wissenschaft mit eingeschlossen) im unklaren liegt, sollte doch die Vernunft und der normale Hausverstand siegen. Die Formel $1 + 1 = 2$ läßt sich halt nicht so einfach anwenden. Vermehrter Besatz heißt in keinster Weise, daß eine höhere Ernte (in unserem Falle Ausfang) garantiert ist. Diese Tatsache wird am Weissensee ja auf eindringlichste Weise bewiesen.

Nein, die Antwort heißt schlichtweg Selbstbeschränkung um dem Bestand wieder eine vernünftige Chance zu geben und daran führt kein Weg vorbei. Es ist nicht notwendig, daß rd. 10 Angelfischer (wohlgemerkt keine Legschnurpächter!) rund 1000, in Worten eintausend, Maränen, also rund ein Drittel der Gesamtausfangmenge entnehmen müssen. Der Spitzenwert liegt bei 238 Stück !!!! Und noch ein Detail dabei ist interessant: Im Schnitt – so die Fanglisten – sind 20 Maränen die durchschnitt-

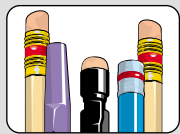
ös 550.000,–
für 50-Jahr-
Jubiläum für
Mitglieder
aufgewendet...

Vereinsorga-
nisation weiter
verbessern...

Ende der
Ehrenamtlich-
keit?...

Maränen- und
Wallerbesatz
ein
Kuckucksei?...

Kritik –
ja, aber...



Information & Kommunikation

1 + 1 ≠ 2

Fortuna hat gewählt...

liche Jahresausgangsmenge unserer Jahrslizenznehmer, also warum dann die Aufregung ? Seien wir froh, daß es noch nicht zu spät ist, die Reißleine zu ziehen. Sollte jedoch die Mehrheit ohnehin wollen, daß die Maräne im Irrsee – zum Ausfang ohne Beschränkung freigegeben – auf ein Mindestmaß zurückgedrängt werden soll oder der Bestand vielleicht sogar vernichtet werden soll, so wäre dies ein neuer Auftrag, für den ich aber nicht mehr zur Verfügung stünde.

Zu sehr fühle ich mich an mein Antrittsverprechen gebunden: Den See zumindest so an die Nachfahren zu übergeben, wie man ihn selbst angetroffen hat, also auch mit Maränen. Wenn man die letzten 18 Jahre Revue passieren läßt, sieht man, wie schwierig diese Aufgabe ist.....

Petri Heil für die neue Saison !
Mag. Josef Eckhardt

Lizenzpreise 2000 auf einen Blick

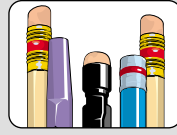
	Nicht-Mitglieder	SAB Mitglieder Erwachsene	SAB Mitglieder Jugendliche
Attersee	ATS 1.200,-	ATS 900,-	ATS 400,-
Baggersee Regau	Nicht erhältlich	ATS 3.000,-	ATS 1.500,-
Zellersee	Nicht erhältlich	ATS 2.720,-	ATS 1.360,-/900,-*
Ager Fliege	Nicht erhältlich	ATS 12.000,-	ATS 6.000,-
Ager Fliege 6 Tageslizenz	Nicht erhältlich	ATS 3.200,-	ATS 1600,-
Ager Fliege 3 Tageslizenz	Nicht erhältlich	ATS 1.600,-	ATS 800,-
Ager Fliege 6 Tageslizenz	Nicht erhältlich	ATS 3.200,-	ATS 1600,-
Ager Fliege	Nicht erhältlich	ATS 12.000,-	ATS 6.000,-
Aufnahmegebühr		ATS 300,-	unter 18 Jahren keine
Mitgliedsbeitrag		ATS 250,-	ATS 125,-/75,-*
Lizenzbuch	ATS 150.—	ATS 150,-	ATS 150,-
Porto für Zusendung von Lizenzen		ATS 60,-	ATS 60,-

* Preise für Schüler gegen Vorlage eines Schülerscheines

Die Verlosung unter den Früheinzahlern des Mitgliedsbeitrages 2000 brachte folgendes Ergebnis:

Name	MGNR	Gewinn
Thür Wolfgang	3516	Zellersee Boot Jahr
Bergthaler Alfred	2540	Zellersee Ufer Jahr
Klinger Horst	3131	Zellersee Ufer Jahr
Pohn Alois	3586	Zellersee 2 WO
Pürstinger Alfred	4836	Zellersee 2 WO
Schlager Alexander	2191	Zellersee 1 WO
Forsthuber Siegfried	2698	Zellersee 1 WO
Rieser Manfred	4827	Attersee Jahr
Stangl Wolfgang	1968	Attersee Jahr
Groiss Hermann	1709	Attersee 1 WO

Wir gratulieren den Gewinnern sehr herzlich



Einladung

zur

52. ordentlichen Jahreshauptversammlung

des

Sportanglerbundes Vöcklabruck, O.Ö.
gegr. 1949

am 16. April 2000 in den Räumlichkeiten
der Arbeitskammer Vöcklabruck

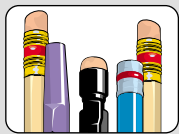
Beginn: 8.30 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Totengedenken
3. Referat des Obmannes
4. Kassenbericht
5. Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder
6. Allfälliges
7. Neuwahl des Vereinsvorstandes
8. Verlosung unter eingesandten Fanglisten

Für die Neuwahl des Vereinsvorstandes ersuchen wir um
Einsendung von Wahlvorschlägen bis spätestens 9. 4. 2000.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Franz
Gitterer...

Glückwunsch
zur Ager...

Anno dazumal schon
Probleme
mit der
Verbauung...

„Freier Fischzug“ bis zur
Donau...

Huchen von
15 kg und
mehr...

Bereich rund um die Ager

Zunächst möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich im Jahre 1999 erstmals eine 6-Tages-Lizenz für die Ager Fliegenstrecke bei Roman Moser in Gmunden erworben habe.

Diese 6 Tage, die ich an der Ager erleben durfte, werden mir unvergessen bleiben, weil ich nie mit solchen Fängen gerechnet habe. Ich konnte eine Regenbogenforelle mit 50 cm, eine Seeforelle mit 45 cm und eine Bachforelle mit ca. 48 cm landen. Außerdem unzählige Forellen zwischen 30 und 40 cm überlisten, sogar eine Barbe mit ca. 50 cm war dabei.

Selbstverständlich wurden alle Fische wieder schonend Ihrem Element übergeben und keine Entnahme vorgenommen (Es wäre zu schade solche Fische zu entnehmen).

Ich darf Sie zu diesem hervorragenden Gewässer beglückwünschen. Alle gefangenen Fische waren im tadellosen Zustand (keine verstümmelten Flossen etc.). Herr Roman Moser hat aus der Ager wirklich ein Top-Gewässer gemacht.

Die Einschränkungen in der Fischereiausübung sind richtig, denn wir wollen ja auch zukünftig eine gute Fischerei an der Ager haben. Wenn zu

viele Entnahmen erlaubt sind, kommen die sogenannten „Fleischfischer“ und räumen ein Gewässer aus und der Verlust kann nur durch „dumme Besatzfische“ ausgeglichen werden.

Es ist leider Tatsache, daß bei uns in Bayern in den Fischereivereinen solche einschneidende Einschränkungen nicht durchgesetzt werden können, weil die Mitglieder für Ihre Angelkarte auch einen Gegenwert in Fischen haben wollen. Eine solche Einstellung ist meines Erachtens nicht mehr zeitgemäß. Aber bei uns in Bayern sind die Vereinsvorstände halt noch nicht so weit. Bei uns herrscht leider das Prinzip „Put and Take“.

Da ich zu der Fischerei eine andere Einstellung habe, habe ich mich an der Ager sehr wohl gefühlt und ich möchte deshalb im Jahr 2000 öfters an diesem herrlichen Fluß fischen. Aus diesem Grunde beantrage ich eine Jahreskarte für die Ager Fliegenstrecke.

Ich bedanke mich für Ihre Bemühungen und verbleibe mit einem kräftigen
PETRI Heil!

Franz Gitterer, Willmering, Deutschland

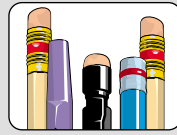
Aus der Salzkammergut Zeitung vom 02.02.1901

Die Ager ist einer der schnellströmendsten Flüsse des Salzkammergutes und dürfte ihr in dieser Beziehung nur die Traun stellenweise im Oberlaufe gleichen. Was Fischreichtum anbelangt, so dürfte sie diese bedeutend übertreffen, wenn sie auch in den letzten Jahren durch die mehrfachen Hochwässer und nun durch die vielen Uferschutzbauten bedeutend gelitten hat. Doch mit Hilfe der vielen künstlichen Fischzuchtanstalten und zahlreichen Forellen=Teichwirtschaften, die sich im Bezirke Vöcklabruck befinden, dürften die Schäden bald ausgeglichen sein. Das Flußgebiet der Ager hat nebst der bedeutenden Ausdehnung (es mündet in sie bekanntlich unter Vöcklabruck die weitverzweigte, forellenreiche Vöckla) gegen das der Traun voraus, daß sie im freien Fischzuge von unten nicht wie diese durch den Traunfall behindert erscheint, und es wird deshalb auch der wertvolle Huchen, auch Donaulachs genannt, häufig in großen Exemplaren gefangen. Stücke von 10-15 Kilogramm und mitunter auch schwerer, sind keine Seltenheit. – Der Fang derselben ist aber keineswegs eine Leichtigkeit. Es gehört sowohl für Angler= als auch Garnfischer nicht bloß Geschicklichkeit, sondern auch eine bedeutende Kraftanwendung, um einen so schweren Fisch aus dem Wasser zu bringen. Insbesondere gehört zum Fang mit dem Garne, wie ihn unser heutiges Bild darstellt, viel Uebung und Geschick. Das Stromaufwärtsfahren an und für sich schon auf dem schmalen, langen Fischernursch mit bloßer Anwendung der Fahrstange auf dem schnellströmenden Fluße kann nur von Jugend an gelernt werden und zum Fischfange selbst gehört nebst allem noch ein

gutes scharfes Auge.

Das Fischen selbst erfolgt stromaufwärts. Die ersten zwei Fischer der beiden Schiffe führten bloß die Fahrstange, während die letzteren zwei an derselben auch das sackähnliche Netzgarn angebracht haben. An die gewöhnlichen den Fischern bekannten Fischstände, oder wenn die ersteren einen großen Fisch von weiten stehen sehen, wird ruhig zugefahren, die hinteren gehen bis zur vorderen Spitze vor, heben das Garn, worauf die vorderen schnell vorwärts tauchen, so daß die hinteren mit Hilfe gangähnlicher Rückwärtsbewegungen wieder am Hintertheile des Nürsches anlangen. Einer der vorderen schlägt nun vor dem Fischstande mit der Fahrstange ins Wasser, so daß der Fisch oder auch oft mehrere auf einmal erschreckt in das Garn zurückschießen. Im selben Augenblicke, als der Fisch im Garn ist, müssen die hinteren Fischer ihn erblicken und das Netz sofort heben, denn sonst entwischt der Fang sofort.

Daß beim ganzen Vorgang nicht erst viel geredet werden darf, sondern ein Handgriff nach dem andern klappen muß, ist selbstverständlich. Wie den Jäger die Passion und nicht allein der materielle Lohn für die vielen Anstrengungen, die der Beruf mit sich bringt, entschädigen muß, so auch den Fischer, denn es gewährt vielleicht diesem der Fang eines 10 Kilogramm schweren Huchens dasselbe Vergnügen, wie ersterem ein Zehnender. Sowie die meisten Wilderer nicht aus materiellem Vortheil, sondern nur zur Befriedigung ihrer Leidenschaft wildern, so dürfte dies auch bei den meisten Fischdieben der Fall sein.



Leserbriefe Irrsee:

Ich bin seit Jahren begeisterter Maränenfischer am Irrsee. Mir war es immer ein Anliegen, daß am Irrsee eine gewisse Ordnung und Sauberkeit herrscht. Eine Begrenzung des Ausfanges von Maränen war mir aufgrund des Rückganges im heurigen Jahr schon bewußt.

Jahre vorher wurden Fangbeschränkungen immer bei Versammlungen mit den Sportfischern vom Irrsee besprochen und beschlossen.

Im SAB-Journal, Heft 4/99 vom 26.11.99, mußte ich lesen, daß eine solche Beschränkung ohne Befragung (Versammlung) der Sportfischer, 2 Stk. pro Tag, 20 Stk. pro Jahr (ein Fisch kostet somit ATS 136,-) durchgeführt wurde. Dies ist wohl eine der drastischsten Einschränkungen, die ich erlebt habe, da ich ja überwiegend Maränen fische. Jeden Tag fängt man nicht 2 Stk. Maränen, wie es wohl angenommen wird (siehe Fanglisten). Es wäre eher angebracht, den Jahresausfang auf 50 Stk. Maränen zu erhöhen.

Als Besatz neben Maränenbrütlingen sollten verstärkt sömmrige und 2 sömmrige Fische in den See eingebracht werden. Zwei Drittel der Einnahmen sollten überhaupt für den Besatz verwendet werden, dann wäre ein solcher Rückgang von Maränen nicht zu verzeichnen gewesen.

Gilt diese Beschränkung auch für die sogenannten „FISCHPÄCHTER“, oder dürfen diese weiterhin unbeschränkt Fische entnehmen? Sollte dies nicht der Fall sein, was hat diese Beschränkung dann für einen Sinn? Bei den Einen spart man ein, damit die Anderen noch mehr fangen dürfen!

Ob eine 4 - köpfige Familie mit 2 Stk. Fische (à 40 cm) pro Tag (10 Tage Maränenfischen) als ordentliche Fischmahlzeit auskommt, bleibt dahingestellt, eher nicht.

Ich wünsche allen Verantwortlichen, vielleicht gibt es doch noch ein Umdenken, frohe Weihnachten und ein PETRI HEIL für das Jahr 2000.

Herbert Arnusch, Seekirchen

Seit 15 Jahren gehöre ich dem Sportanglerbund Vöcklabruck an. Genauso lange befische ich auch den Irrsee. Ich, und mit Sicherheit die meisten Angler, zählen sich allerdings nicht zu derart Fischern, die, wie von Ihnen beschrieben, den „See ausbeuten“. Vielmehr wundere ich mich über die Wortwahl und polemische Argumentationstechnik eines Obmanns, der es anscheinend darauf anlegt, den Renken-Angler vom Irrsee zu vertreiben. Es sollte eigentlich klar sein, daß der Hauptfisch am Irrsee die Renke ist. Damit sind die Renkenfischer automatisch in der Mehrzahl. Diese Mehrheit hat über Jahre hinweg, sicherlich der Zeit moderat angepaßte Schonmaße und Fanglimits für die Renke akzeptieren müssen. Kaum aber wurde die Besatzpolitik des Vereins am Irrsee kritisiert, obwohl es sicher öfter Gründe dafür gegeben hätte.

Im Vergleich zu anderen „Renken-Seen“ wird unwissentlich oder bewußt, zu wenig besetzt. Das soll zwar nicht heißen, viel Besatz ist gleich viel Fisch. Vielmehr ist es das Zusammenspiel vieler Komponenten und der zahlenmäßige richtige Besatz die Lösung für die fischwirtschaftliche Zukunft. Gerade auch deshalb, weil das Plankton-Vorkommen im See hervorragend ist (vgl. Fuschlsee-Berufsfischer/Starnbergersee in Bayern).

Auch das Argument die Lizenzgebühren seien nicht erhöht worden, ist absurd, bezahlt man heute nur noch für Beschränkungen und Limits. Auch ist es sehr verwunderlich, daß es scheinbar zwei Arten von Sportfischern am Irrsee gibt, diejenigen, die sich an Gesetze und Richtlinien des Vereins halten, und andere „Privilegierte“, die mit 2 Hegenenruten und ohne Fanglimit ihrer Fischwaide nachgehen. Wird hier mit zweierlei Maß gemessen?

Ich hoffe nur, daß die angekündigten Einschränkungen nicht an die Schmerzgrenze gehen und es nicht wieder zur Lasten von Tagesfanglimits geht. Es gibt sicherlich andere Möglichkeiten der Gewässerbewirtschaftung, wie z.B. Jahrestagesbegrenzungen, Schonmaßerhöhungen, eine renkengerechte Besatzpolitik, die Jahressfanglimits.

Alles in allem, sehr geehrter Herr Obmann, so kann es nicht weitergehen.

Das Maß ist voll!!

Michael Dorrer, Bad Reichenhall

Eingangs möchte ich mich dem Leserbrief v. F.R. Zell am Moos anschließen, welcher schreibt, die Tagesmenge von 4 Stück zu belassen und eine Jahresentnahme (z.B. 50 Stück ?? ich glaube 40 Stück würden auch genügen (wer fängt schon 40 Stück bei einem Brittelmaß von 40 cm ?) „nur die schwarzen Schafe“.

Die neue Betriebsordnung 2 Stück pro Tag und 20 Stück pro Jahr hat meiner Meinung nach die Folge, daß viele Sportfischer einfach die gefangenen Maränen nicht eintragen und auf diese Weise wesentlich mehr fangen.

Ich als Sportfischer sehe natürlich ein, daß Einschränkungen gemacht werden müssen, damit sich der See bzw. die Fische wieder vermehren können, was ich aber nicht einsehe ist, daß am Irrsee 18 Fischereiberechtigte mit erweitertem Fischrecht fangen können soviel sie wollen. Wenn schon Beschränkungen dann GLEICHES FÜR ALLE ! Oder ist es demokratisch, daß die Reichen od. Großen alles tun können und der Kleine muß sich nach der Decke strecken ?

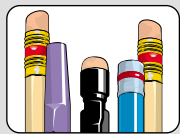
Ein Fisch
kostet
ATS 136,- ...

sömmrige
und zwei-
sömmrige
Maränen
besetzen...

Angler vom
Irrsee
vertreiben ??

„Privilegierte“
mit zwei
Hegenenruten

Gefangene
Maränen
werden nicht
eingetragen...



Information & Kommunikation

Schonzeit
vom 20.12.
bis 31.12.
aufheben...

Berufs-
fischerei am
Irrsee

Es klatschte
nur so rund
um das
Boot...

Jede Menge
Fischarten
waren
vorhanden...

Stellen Sie sich vor ich bin an einem guten Tag im Boot neben einem mit erweitertem Fischrecht – ich kann mit 2 Fischen abhauen – der lacht mich aus, wen wundert's, daß da ein gerechter Zorn unter den „Kleinen“ aufkommt.

Nun noch eine Anmerkung zur Schonzeit – wahrscheinlich umsonst. Mein Vorschlag von 20.12 bis 31.12 jeden Jahres den Maränenfang frei zu geben, nachher ist der See sowieso meistens zugefroren, es gibt nichts Schöneres als bei klirrender Kälte und warmem Tee den Schwimmer auszuwerfen und auf den Anbiß zu warten, in dieser Zeit finde ich sind 2 Stück am Tag genug. Bei der Urabstimmung damals haben sowieso nur die Stubenhocker und die Neider ihre Hand erhoben.

J. P., J. L., E. T. alle Frankenmarkt (Namen sind der Redaktion bekannt)

Da die Verpachtung von Konsortiumsanteilen am Irrsee große Mode wird, kommt dies meiner Meinung eigentlich schon einer Berufsfischerei gleich. Die Pächter dieser Anteile dürften Sportangler (?) sein, die nicht genug Fische bekommen können, denn Sie dürfen angeblich fangen soviel Sie können.

Der Rest der **Sportangler** muß sich mit 20 Stück begnügen.

Der Sportanglerbund hat ca. 1/3 der Irrseeanteile und gewiß auch ein Mitspracherecht bei den Bestimmungen. Meine Hoffnung ist nun, daß der Sportanglerbund als Vertreter seiner Mitglieder diese Art der Raubfischerei mit unbegrenztem Ausfang versucht zu verhindern.

Es ist leider soweit gekommen, dass Beschränkungen eingeführt werden mußten und diese sollten auch für alle gelten, um zu gewährleisten, dass sich das Gewässer wieder erholen kann.

Mit kräftigem Petri Heil
Werner Fuchsberger, Vöcklamarkt

Ich kam vom Fuschlsee mit seinem dazumals sehr guten Maränenbestand an den Irrsee durch eine Wette, die ich auch gewann, doch genaueres ist belanglos.

Ich mußte ein Boot mit Liegeplatz finden, was auch gelang und noch dazu beim fischerfreundlichen Haumerbauer am Westufer, ca. in Seemitte. Ein kleiner, aber im Preis exklusiver Badeplatz war auch zu haben. Dieser Platz war dann für einige Jahre mein Ausgangspunkt für meine Fischerei mit der Angelrute am See.

Es wimmelte nur so von Maränen und anderen Fischen. Besonders abends gingen derartig viele Fische auf, man wußte gar nicht, wohin man schauen sollte, es klatschte nur so rund um das Boot!

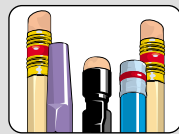
Es wurde mir gesagt, die Maränen gingen auf Fliegen. Kein Problem – her mit der Fliegenrute und hinaus zum weißen Haus, das ja jeder Irrseefischer kennt! Fliegen-Sortiment war ausreichend vorhanden, da ich selbst Fliegen binde und den Umgang mit der Fliegenrute seit den 50iger Jahren pflege.

Es reichte leider meine Fliegenauswahl nicht aus, um auch nur einen Biss zu bekommen. Macht nichts, ich habe Urlaub, die Woche ist lang, der nächste Tag wird den Erfolg bringen. Denkste! Die ganze Woche Null! Rund um das Boot schnappten die Fische, vergebens. Nach dieser Woche war mein Talent zu Ende. Worauf gehen diese Fische?

Dann, eines Abends, die Sonne schien schräg in das Wasser, stand ich im Boot und ganz nahe sehe ich, wie eine Maräne an die Oberfläche saust und blitzschnell abdreht und schräg nach unten verschwand. HA! Ich hab's! Die Maräne hatte Luft geholt und ging auf Tauchstation, sie braucht Druckausgleich. Übernachten die Maränen etwa in der Tiefe am Grund? Ich hatte noch keine Ahnung, aber ich wollte unbedingt einen Versuch machen. Ich knüpfte eine Schickl-Hegene auf und ging mit dieser auf ca. 14 - 16 m hinab und hob und senkte langsam. Nach kurzer Zeit ein kräftiger Biss und los ging der Drill. Kein schlechter Fisch, knapp 60 cm lang und wutzeldick!

Mein Sohn Mark kam mit einer Eigenbau-Hegene mit rot-schwarzen Nymphen angerudert. Er ankerte neben mir und los ging's! Es folgte Biss auf Biss. Ein für mich schönes Geheimnis war gelüftet.

Die Fischerei zur damaligen Zeit war überdrüber. Man hatte sehr viel Erfolg, es gab jede Menge Fische, ob Köderfische, Brachsen, Rotaugen, Barsche, Lauben und vieles mehr. Die Maräne hat mich aber nie so fest in den Bann gezogen, wie die großen Unbekannten im See! Aber meine Augen ließen mich gut beobachten. Es gab so viele Geistergeschichten über die Maräne – sie beißt auf kleine Mistwürmer, Reis, Maden, auf kleine Fischchen – die gleich wieder aufhören ließen. Es seien sogar Maränen mit kleinen Fischen im Magen gefangen worden, das wollte ich gar nicht glauben! Nicht weit von meinem Bootslegeplatz saßen einige Maränenzupfer im Boot und fischten mit großer Ausdauer bis zur Finsternis. Ich ankerte mittags eines Tages an dieser Stelle. Es war mitten im Sommer, schön warm. An der Oberfläche schwammen rudelweise kleine Barsche, ca. 3 - 4 cm groß. Sie tummelten sich in der Sonne. Es war hier ca. 16 m tief. Nicht lange – ein Maränenbiss. Ich



kescherte den Fisch, der reicht für ein Mittagssmahl am Grill. Ich ruderte ans Ufer, putzte den Fisch und siehe da: im Magensack waren 3 Stück kleiner Barsche in der besagten Länge! Na gute Nacht, jetzt ging mir ein Licht auf!

Vor ein paar Jahren war öfter beim Fischen mit der Senke auch ein kleiner Zander dabei, sie unterscheiden sich gut von Barschen. Liebe Fischbrut! Bei der Menge Maränen im See kann da nicht mehr viel aufkommen und das mitten im Sommer. Wie sieht das dann im Spätherbst und im Winter aus, wenn die Kleinfische allesamt langsam in das Winterquartier abtauchen?

Die Maräne ist also einwandfrei in der Oberschicht im Plankton wie auch in der Tiefe zu Hause. Sie wechselt, wann und wo es gerade viel zu fressen gibt. Das Verhängnis für kleine Brütlinge (Einsömerige) ist somit besiegelt. Im kalten Wasser sind die Jungfische bei weitem nicht so flink, wie im warmen.

Die Erzählungen von Altfischern, daß im Irrsee Unmengen an Futterfischen vorhanden sind, ist Legende! Wo sind die ein, zwei oder drei Kilo schweren Zander? Selten, daß einer gefangen wird! Wo sind die Windbrachsen, die kleinen Schleien, Saiblinge, Nasen und vieles mehr? Die Maräne hat den Irrsee mit seiner natürlichen Fischfauna nachhaltig verändert. Das Gejammere von Fischern, sie hätten schlecht gefangen, anerkenne ich nicht! Die Maräne hat sich jedes Jahr in ihrem Bißverhalten verändert. Sie ist auch mit Sicherheit schlauer geworden, man denke nur all die vielen Boote, die jedesmal beisammen stehen und der Ankerleinenwald, der vom Seegrund nach oben steht. Die Fische, die abkommen, lernen auch, daß es hier Gefahr gibt.

Wie haben die jährlichen Netzfischereien um die Weihnachtszeit ausgesehen?

Waren die Netze leer oder hat die Netzfischerei länger gedauert als

sonst? Viele Fragen, die beantwortet werden müßten um uns Rückschlüsse zu geben.

Ich fische auch am Wolfgangsee. es gibt mehr als genug Maränen! Im Jahr 1999 hat es nicht gut mit der Angel ausgesehen. Reden Sie mit Netzfischern am Mondsee. Sie haben den Sommer über schlecht gefangen. Die Fischen waren zum größten Teil in der Schwebel.

Ich will aber keine Fischer decken, die jeden Tag Maränen fischen, natürlich auch essen. Ha! Man kennt sie, sie sehen bereits aus wie Maränen!

Für mich ist die Maräne kurz zu halten, sollte der See auch die natürlich Heimat von Urfischen sein, die hier Zuhause sind oder waren! Sonst wird es ohne künstlichen Besatz für alle Fischarten nicht mehr gehen. Den Rest besorgen die Unmengen an Haubentaucher, die ungestört jeden Barscheinstand vernichten. Ich habe 3 Haubentaucher für eine Weile mit dem Fernglas beobachtet und ich staunte nicht schlecht. Auf einer Strecke von ca. 300 m holte einer der drei sage und schreibe 9 Stück!! Barsche herauf und fütterte die jüngeren damit. Er selbst faßte noch einen sehr großen Krebs, den er zerlegte und fraß! Ende September zählte ich im freien Wasser 56 Haubentaucher! Rund um den See sind dann noch die angestammten Pärchen. Die Tagesmenge, die hier an Futterfischen entnommen wird, ist entschieden zu hoch! Einschränkungen haben eine Ursache und die ist auch bei uns Fischern zu suchen. Übermaß tut selten gut! Wo bleibt der vielgepriesene Naturschutz? Autos stehen auf Badeplätzen nahe dem Dorferwirt. Es gibt Menschen, die würden das Auto am liebsten mit ins Wasser nehmen. Was unbedingt schützenswert ist, das wissen angeblich die Herren vom Naturschutz. Die Laichwiesen, die es gab, sind im Frühjahr trocken, der Hecht kann kaum laichen., man will den See senken, kein Badeplatz ohne Schilfgasserl. Die Natur wäre die Stärkste, wenn wir sie in Ruhe ließen!

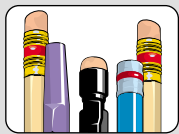
Die Fischerei am Irrsee ist eine der schönsten weit und breit, rund um die Uhr, herrliche Uferstreifen, schönes Wasser, nette Leute, ich weiß nichts Besseres! Dazu ein Bild von einem Schönen Erlebnis mit einem alten Bekannten, den ich schon einmal ganz nahe am Boot hatte. Petri Heil für das Jahr 2000 meine Fischerfreunde, Grüße Karl Kainberger, Salzburg. Ein Bericht über „Den Hecht aus meiner Sicht“ folgt.

Karl Kainberger, Salzburg

Die Maräne
frißt nicht
nur Plankton,
sondern auch
kleine Fische



56 Haubentaucher – zu viel für diesen kleinen See...



1600 km
Fahrt, um
am Irrsee zu
fischen...

„Aalschnur“...

Unfaire Art
des Fischens
verpachtet...

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jahr 2000 mit einem kräftigen Petri Heil verbunden wünscht Mitglied A. Kindl.

Mit dem SAB- Journal Heft 4/99 „Neue Betriebsordnung am Zeller-Irrsee“ habt Ihr mir das schönste Weihnachtsgeschenk gemacht. Danke.....

A. Kindl, Deutschland

Seit 1970 verbringe ich ununterbrochen meinen Jahres- u. Angelurlaub an dem schönen Zeller-Irrsee.

In dieser Zeit habe ich viele schöne Stunden mit Freunden beim Fischen erlebt. Es wurden Freundschaften geschlossen u.a. mit der Familie Egon Kaser, diese Freundschaft besteht bis zum heutigen Tag. Wir d.h. meine Frau und ich, nehmen die Strapazen von 800 km Hinfahrt und 800 km Rückfahrt gerne in Kauf, um unseren Jahresurlaub und dem Angelsport zu frönen.

Ich komme gebürtig aus Ostpreußen (Masuren, seit 1945 von den Russen vertrieben) und fische seit meinem 5. Lebensjahr. Meine Vorfahren waren Seebesitzer und leidenschaftliche Fischer.

Ab 1970 verfolge ich das Auf u. Ab im Sportanglerbund Vöcklabruck. Im SAB-Journal Heft 4/99 habe ich festgestellt, daß die neue Betriebsordnung am Zeller-Irrsee die auswärtigen Angelfreunde zuwenig berücksichtigt.

Vor 3 bzw. 4 Jahren ist mir folgendes passiert. Ich traf Anfang Juli am Irrsee ein, ich wollte am 3. Tag meines 3 wöchigen Urlaubs auf den See hinausfahren. Im Gespräch mit einem einheimischen Angelfreund: „Wie gehen denn die Maränen heuer?“ Die Antwort kam voller Stolz: „Ich habe in diesem Jahr schon über 300 Stück gefangen.“ Ich fuhr nach 3 Wochen Anglerurlaub voller Stolz mit 6 Maränen nach Haus. Wenn wetterbedingt das Fischen auf ca. 2 Wochen beschränkt ist, vielleicht dann noch eine schlechte Beißzeit hinzu kommt, fährt man fast ohne Maränen heim.

Mein Vorschlag:

Alle Gastangler oder Mitglieder, die einen weiten Anfahrtsweg haben ca. 200 bis 300 km oder mehr, die tägliche Maränenentnahme auf 5 Stück, die jährliche auf 20 Stück zu begrenzen. Mir ist durchaus bewußt, daß die Kontrolle nicht einfach ist, aber bitte machen Sie sich einmal darüber Gedanken. Mit freundlichen Grüßen u. Petri Heil

Siegfried Tibulski, Lemgo, Deutschland

Um Platz und damit Kosten zu sparen, wird von mehreren Leserbriefen gleichen Inhaltes jeweils nur einer im SAB-Journal abgedruckt. Wir ersuchen um Verständnis.

Die Redaktion

Anmerkung der Redaktion

Legschnurrecht – erweitertes Fischereirecht – die „Privilegierten gegen die Kleinen“

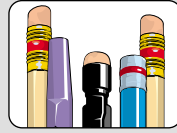
Immer wieder geht es um das alte Lied der Gleich- oder Ungleichberechtigung und immer wieder wird für Einschränkungswünsche der sogenannten Legschnurrechte der Sportanglerbund angeschrieben.

Aus diesem Grunde dürfen wir an dieser Stelle einmal die rechtliche Situation klarlegen:

Beim Kauf der Liegenschaft Zeller-Irrsee wurde der See in 40 ideelle Miteigentumsanteile aufgeteilt. Jeder der Miteigentümer verpflichtete sich, dem Konsortium Zeller- Irrsee anzugehören und sich dessen Satzung zu unterwerfen und erhielt im Gegenzug ein sogenanntes „erweitertes Fischereirecht“. Erst viele Jahre später wurde durch den damaligen Obmann Wiesinger, die Aalschnur in einer Mitgliederversammlung –

gegen die damaligen 9 (von 40 !) Stimmen des Sportanglerbundes – beschlossen, wobei lediglich die Anzahl der erlaubten Haken und die doppelte Anzahl des erlaubten Fischereigerätes beschrieben war. Eine Fangbeschränkung für Miteigentümer wurde damals nicht vereinbart.

Es steht natürlich jedem Miteigentümer (derzeit sind es 38 Anteile und so mancher hat in jüngster Zeit immerhin 1 Mio Schilling und mehr gekostet!) frei, über sein Eigentum zu verfügen und dieses selbst zu nutzen oder auch zu verpachten. Es stünde also auch dem Sportanglerbund die Verpachtung von den uns zustehenden Legschnurrechten zu, der dieses Recht aber aus verständlichen Gründen nicht ausübt.



Der Steuerberater Manfred Huber aus Vöcklabruck, der mit Unterstützung des Sportanglerbundes über ein Jahrzehnt Obmann des Konsortiums war, verpachtet eben jetzt fünf seiner sechs ihm zustehenden Rechte an Angelfischer, die dafür auch einen erheblichen Pachtschilling bezahlen. Und ob dies jemandem paßt oder nicht, hat für die heurige Saison z.B. Hr. Brugger aus Grödig gleich zwei Aalschnurrechte von Huber gepachtet! Es sind offensichtlich die Pächter, die die Gemüter aus unserer Sicht völlig unnötigweise erhitzen, da sich bis heute noch nicht einer dieser Herren eine Übertretung zu schulden kommen ließ. Jedermann steht es frei, sein ihm bürgerlich

zustehendes Eigentum zu verpachten und zu nutzen. Daß gerade jener, der die Bibel der Weidgerechtigkeit über ein Jahrzehnt ein Stück des Weges geradezu als Eigenausgabe mitzuschreiben schien, nunmehr die umstrittenste, weil unfairste Form der Fischerei, gegen Entgelt ausüben läßt, steht auf einem Blatt, das wir aber nicht zu beschriften haben. Wenn sich der Natur- und vor allem der Tierschutzgedanke, so wie in den Nachbarländern, weiter durchsetzt, ist diese Art der Fischerei ohnehin nur mehr eine Frage der Zeit, trotzdem: Eigentumsrecht muß Eigentumsrecht bleiben, ob es gefällt oder nicht! Wenn Sie sich also etwas von der Seele schreiben wollen, dürfen wir Sie in Hinkunft ersuchen, Ihre Mißfallensäußerungen an Hrn. Huber, Feldgasse 1 in Vöcklabruck zu richten.

Eigentum
bleibt
Eigentum...

Fangberichte:



Schubernik
Rupert mit
Karpfen
7,5 kg und
Schleie 3,3 kg



JAGD- UND ANGELSPORT
FRITZ MAYER

4840 VÖCKLABRUCK
MAX-PLANCK-STRASSE 11
TEL. 0 76 72 / 72 8 45

Liebe Angelfreunde !

Die Tage werden länger, die Luft wird spürbar wärmer und allmählich denkt man daran, wie lange es wohl her ist, das letzte Mal einen Fisch überlistet zu haben. Nun steht die Angelsaison 2000 unmittelbar bevor, und ich möchte diese Gelegenheit als Anlass nehmen, mich bei allen SAB – Mitgliedern für die zahlreichen Besuche in meinen Angelfachmarkt und das entgegengebrachte Vertrauen in meine Beratung zu bedanken.

Darüber hinaus lade ich Euch herzlichst zu unserer **Hausmesse** ein, welche am **Freitag 7.4.2000**, **samstags 8.4.2000** jeweils von **9-18 h** und am **Sonntag 9.4.2000** von **9-12h** stattfindet. Wir präsentieren euch sämtliche Neuheiten und Spitzenprodukte der Top-Marken.

SHIMANO, AHF-Leitner, Daiwa-Cormoran, Balzer, DAM, uvm. zu **Bestpreisen !**

Einzelstücke und Restposten zu Flohmarktpreisen !

Hier nur einige **Topangebote** dieses Frühjahrs, welche ab sofort gültig sind !

Schaut einfach vorbei, fürs leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt !

Petri Heil,

Euer



Cormaran El-bas 30
Freilaufrolle mit elektr.
Bißanzeiger
nur **499.-**

Unterfangkescher
ab **99.-**

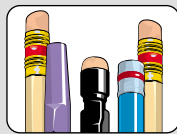
Daiwa Jupiter – Rollen
ab **249.-**

Cortec 3P – Rollen
- 3 Kugellager
- Metall- u. Graphitspule
- 4 Größen
nur **399.-**

**Sämtliche
SHIMANO–Steckruten
-25% auf Katalogpreis 2000 !**

Colmic – Matchrute
nur **990.-**

und vieles mehr !!



Weißfischsalat

Weißfische (Rotaugen, Aitel, Brachse u.a.) filieren und die Haut abziehen. Die Filets in 2 - 3 cm große Stücke schneiden.

Zutaten für die Marinade:

Zu gleichen Teilen 5-%igen Essig und Wasser mischen.

Nach Geschmack dazugeben: Wacholderbeeren, Pfefferkörner, Senfkörner
Zwiebeln in Stücke oder Ringe geschnitten, Zucker oder Süßstoff und Salz.

Zubereitung:

Die Marinade in ein verschließbares Gefäß geben, Filetwürfel einschichten. Das Fischfilet muß mit Marinade bedeckt sein. Das Gefäß verschließen und mindestens 24 Std. kühl stellen. Marinierte Filets und Zwiebeln in ein Sieb geben und gut abtropfen lassen evtl. ausdrücken.

Zutaten für die Salatsoße:

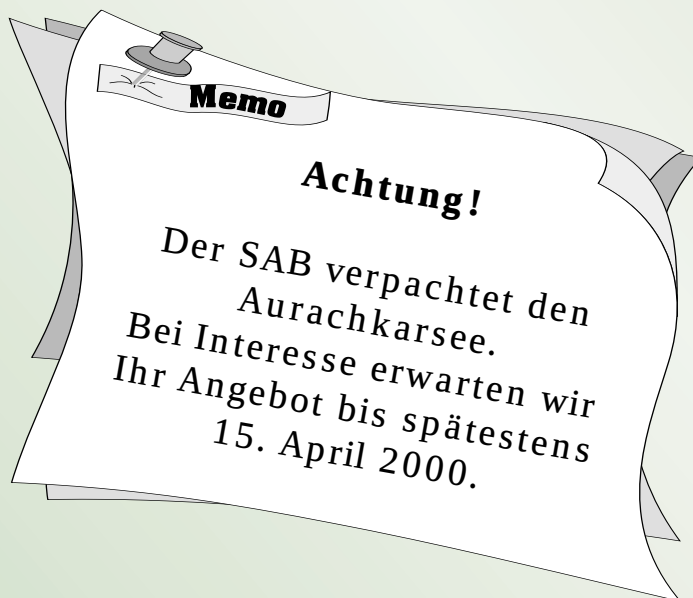
Für ca. 1 kg Filet:

- 1 Becher Magerjoghurt
- 1 EL Creme fraiche
- 1 EL Mayonnaise
- 1/2 EL mittelscharfen Senf, Zucker, Salz
- 1 - 2 säuerliche Äpfel,
- 3 - 4 Essiggurken

Zubereitung:

Eine Salatsoße herstellen aus den obengenannten Zutaten, die Äpfel und die Essiggurken kleinwürfeln, mit dazugeben und mit Zucker und Salz pikant abschmecken. Die Filetstücke und die Zwiebel aus der Marinade untergeben und ca. 1 - 2 Std. ziehen lassen.

Viel Spaß beim Fang, der Zubereitung und guten Appetit.



Adressfeld für Versand

IMPRESSUM:

Sportanglerbund Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75,
4840 Vöcklabruck,
Tel. 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Josef Eckhardt
Titelfoto:
P. Hamberger
Fotos:
Kainberger, Schubernik